

OBERROHRDORF

Drei Buben zündeten den «Löwen» an

Ein Grossfeuer zerstörte am Freitagabend die oberen Geschosse des ehemaligen Gasthofs «Löwen» in Oberrohrdorf. Verursacht wurde der Brand durch drei zeuselnde Knaben im Alter von 12 Jahren. Zwei von ihnen erlitten eine Rauchvergiftung und wurden ins Spital nach Baden eingeliefert..



So sieht der «Löwen» nach der Brandnacht aus (Foto: mz/esw)

«Als wir beim brennenden «Löwen» eintrafen, schossen die Flammen lichterloh aus den Fenstern des Hauses», schildert Kastor Vogler, Kommandant der Feuerwehr Rohrdorf die schlimmen Minuten vom Freitagabend. Um 17.50 Uhr hatten Anwohner den Brand im seit zwei Jahren leerstehenden Gasthof Löwen gemeldet.

Obwohl die Feuerwehr rasch zur Stelle war, konnte nicht verhindert werden, dass der Dachstock total ausbrannte. «Das Haus ist über 200 Jahre alt, die vielen alten Balken fingen sofort Feuer und die Flammen breiteten sich rasend schnell aus», sagt Feuerwehrkommandant Kastor Vogler. 120 Männer der Feuerwehren Rohrdorf und Stetten sowie der Stützpunktfeuerwehr Baden waren am Brandplatz im Einsatz.

Unter dem Kommando von Einsatzleiter Stefan Erdin, Vize-Kommandant der Feuerwehr Rohrdorf, konnte ein drohender Übergriff der Flammen auf die benachbarten Gebäude verhindert werden. Die Feuerwehrmänner hatten das Grossfeuer den Umständen entsprechend rasch unter Kontrolle und konnten das historische Gebäude löschen. Trotzdem entstand Sachschaden von mehreren hunderttausend Franken.

Zeusler konnten sich selbst befreien

Nun ist klar: Das Feuer wurde von drei Buben im Alter von 12 Jahren «gelegt». Das Trio war am Freitagnachmittag durch ein offenes Fenster in den Gasthof eingestiegen. Im zweiten Stock zündeten die Knaben dann nebst Kerzen auch Papier an, was schliesslich den Brand auslöste. Die Knaben konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

«Die Buben können von Glück reden, dass sie es noch nach draussen schafften im beissenden Rauch», sagt Gemeindeammann Anton Merki. «Die Feuerwehr wusste ja nicht, dass noch Personen im leerstehenden Haus waren.» Zwei der jungen Zeusler erlitten eine Rauchvergiftung und mussten ins Kantonsspital Baden gebracht werden.

«Offenbar stiegen immer wieder Kinder und Jugendliche in den alten Gasthof ein, hielten dort eine Art «Jugendtreff». In einem der Säli spielten sie sogar Darts», weiss Rudolf Woodtli, Info-Chef der Aargauer Kantonspolizei.

Brand weckt grosse Emotionen

Traurig steht Sonja Banz, Enkelin des legendären «Leue-Sepp», der den Gasthof jahrelang führte, vor der Brandruine. «Ich wuchs in diesem Haus auf, kenne jeden Balken, jeden Nagel – das tut weh».

Auch Alt-Wirtin Elisabeth Konrad (90), die zusammen mit ihrem Mann Josef elf Töchter im Gasthof grosszog, berührt der Brand stark: «Auch wenn der Löwen nicht mehr in unserem Besitz ist – dass ich jetzt im hohen Alter erleben muss, wie so viele schöne Erinnerungen einfach abbrennen, bewegt mich nun schon sehr.»

Der Brand im «Löwen» weckt im Dorf Emotionen. Das markante historische Gebäude steht unter Denkmalschutz und prägt den alten Dorfkern von Oberrohrdorf. Eine Arbeitsgruppe, der auch Besitzer Bruno Kuhn sowie Gemeindeammann Merki angehören, hat sich in letzter Zeit zum Ziel gesetzt, das Haus wieder als Wirtschaft auf die Beine zu bringen. «Ich hoffe sehr, dass dieses Feuer nicht das Todesurteil für den Löwen ist», sagte Ammann Anton Merki. Schon einmal – im Jahr 1758 – war der «Löwen» total abgebrannt und dann wieder neu aufgebaut worden. (*mz/esw/pbl*)